

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, siehe Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirke 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 50.

Samstag, den 1. Mai 1897

14. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

## Nachstehende ortspolizeiliche Vorschrift

betreffend

die An- u. Abmeldung der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof, wird hiemit der Einwohnerschaft in Erinnerung gebracht. Verfehlungen hiegegen werden unnachsichtlich bestraft.

Den 29. April 1897.

Stadtschultheissenamt: Bätzner.

Auf Grund des Art. 15 Z. 2 und der Art. 51 und 52 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871\* wurden für die Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen.

§ 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahrs sind sämtliche durchreisenden Fremden (Badegäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende, Besuche u. s. w.), welche in Gast- oder Privathäuser für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, durch den Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheissenamt an- und abzumelden.

§ 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr, bezüglich aller während des vorangegangenen Tags oder während der Nacht angekommenen, beziehungsweise abgereisten Fremden zu geschehen.

§ 3.

Zu den An- und Abmeldungen werden besondere Zettel vom Stadtschultheissenamt unentgeltlich abgegeben und zwar:  
für Anmeldungen, von über 2 Tage hier verweilenden Fremden, von weisser Farbe;  
für Anmeldungen, von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden, von roter Farbe;  
und für Abmeldungen von grüner Farbe.

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche, leserliche Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.

§ 4.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 15 Z. 2 des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu acht Tagen geahndet.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Sommers (April bis Oktober) finden in dem hies. Gemeindebezirk Höhenaufnahmen zu Bearbeitung der Höhenkurventafel statt, wovon die Grundbesitzer höherem Auftrage zu Folge in Kenntnis gesetzt werden.

Den 28. April 1897.

Stadtschultheissenamt: Bätzner.

Wildbad.

## Bekanntmachung. Graszettel.

Die Liebhaber von Graszetteln aus Stadt- und Staatswald Wildbad werden aufgefordert sich beim Stadtschultheissenamt Wildbad oder den Anwaltämtern Sprollenhaus und Nonnenmüß bis 1. Mai d. J. anzumelden.

Nachträglich einlaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Stadtschultheissenamt: Bätzner.

Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

**ehelichen Verbindung**

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Samstag, den 1. Mai 1897

in den „Gasthof z. kühlen Brunnen“

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Wacker,  
Mina Hof.

Kirchgang um  $\frac{1}{4}$  12 Uhr von der Restauration Maisch aus.

## Wohnungs-Mietsverträge

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann,

## Kgl. Badanstalt Wildbad

Ein gut erhaltener

### Conzertflügel

aus dem Konversationsaal ist zu verkaufen.  
Schriftliche Angebote sind bis 8. Mai,  
Vormittags 11 Uhr zu richten an die  
Kgl. Badinspektion.

Revier Wildbad.

### Grasverkauf.

Am Samstag, den 8. Mai  
morgens 1/28 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei der heutige  
Grasverkauf von:

dem Holzplatz u. Viehtrieb am Lauten-  
hof; den Rißhaldwiesen, den Böschungen  
des oberen und unteren Kleingehal-  
sträßchen; dem Polterplatz an der Guts-  
wiese; der Böschung an der alten Staats-  
straße zwischen Aitergrund und Kälber-  
mühle; der Rohrmühlwiese.

### Turnverein Wildbad.

Sonntag, den 2. Mai 1897



### Turnfahrt nach Neuweiler.

Abmarsch morgens 1/25 Uhr

vom Kurplatz aus.

Der Vorstand.

### Rindfleisch I<sup>a</sup> Qualität

per Pfd. 60 Pfg.

sowie sämtliche feinere

### Wurstwaren

empfehlen

G. Fleischle.

### Zu vermieten:

Ein Zimmer, nebst Küche und Keller  
hat sofort oder bis Jakobi zu vermieten.

L. Aldinger.

### Eine Wohnung

samt Zubehör, für eine kleinere Familie, hat  
bis Jakobi zu vermieten.

Gärtner Holz.

Grösste Kaffee-Ersparniß!  
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

**Seelig's**  
feinster  
**Stern-Kaffee**

Patente in Deutschland Nr. 457318, 44932, Belgien Nr. 113015, 116105.  
in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •  
Emil Seelig A.-G., Heilbronn u. Waldau a. N.

### Caustische Soda

rog. Laugestein

in luft- u. wasserdichter Verpackung in Paketen  
à 5, 10, 20 und 30 Pf. empfiehlt

Carl Wilh. Bott.

Avis für Herren!

Avis für Herren!

## G. Nothacker

Pforzheim.

im Rathaus

Pforzheim.

Empfehle mein mit sämtlichen



### Neuheiten



ausgestattetes

großes Lager in Tuch, Buxkin,  
Kammgarn u. Leberzieherstoffen,  
von den billigsten bis zu den hochelegantesten Genres.  
**Anfertigung feiner Massarbeit.**

Hierbei mache auf einen außergewöhnlich billigen Posten  
feiner Sommer-Cheviots und Kammgarn,  
sowie auf eine Partie Mustercoupons aufmerksam und bitte höfl. mein  
Schaufenster gest. zu besichtigen, worin ein Teil davon ausgestellt ist.

Gegründet

1876.

## Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürl. Mineralwasser.  
Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits beztens empfohlen bei chronischem  
Magencatarrh, Nieren- und Blasenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung Gerolstein.

Zu haben in allen Delicatessen-, Colonial-, Material- u. Droguen-Geschäften.

Haupt-Niederlage:

General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.

Niederlage in Wildbad: Albert Krauss, Conditor.

Die Direction Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

### Nickel-

### Remontoir = Taschenuhr!

30 Stund Gehwerk, Nachts leuchtendes

Zifferblatt, gut reguliert. . . Mk. 6.—

Weker, Anfergang, ff. vernickelt, 16 cm.

hoch . . . . . Mk. 2.75

Dieselbe Ausführung mit hellleuchtendem

Zifferblatt . . . . . Mk. 3.25

Weker, feinere Ausführung, Nachts hell

leuchtendes Zifferbl., 18 cm hoch Mk. 4.25

Packung frei. Umtausch gestattet. Requi-

sition von Mk. 6.— an. Catalog über

Neuheiten geg. 10 Pf. Worte. (18

Nit. Moser, Böhrenbach  
Bad. Schwarzwald.

### D.-R.-Patent Wollene Lumpen

Nr. 91096. werden umgearbeitet u. versandt zu aller Art  
waschechter Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strick-  
garne u. s. w. unter billigster Berechnung  
in der Umarbeitungsfabrik von 25

Albert Böckle, Malen.

Muster frei! Agenten gesucht!

Vorhanggallerien,  
Rouleaux, Portieren,

sowie

Franzen, Borden & Halter  
empfehlen bestens.

Gust. Adolf Treiber,  
Tapezier.



## Die guten Eigenschaften des Malzes



und die Vorzüge des Bohnenkaffees vereinigen sich in Kathreiner's Malzkaffee, der nach patentiertem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist. Kathreiner's Malzkaffee, von Autoritäten der Wissenschaft als vollwertiger Kaffee-Ersatz und vorzüglicher Kaffee-Zusatz empfohlen, ist nicht nur in plombierten Packeten mit Bild und Namenszug des Prälaten Kneipp als Schutzmarke, und der Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken.

### Wohnung zu vermieten.

Der zweite Stock meines früheren Hotels, bestehend in 6 ineinandergehenden schönen geräumigen Zimmern, nebst Küche, Mansardenwohnung und Zubehör, in schöner freier Lage, ist entweder über die Saison, oder auf das ganze Jahr zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt Schreinermeister Fr. Rothfuß hier.

G. Weil.

Ein ordentliches

### Dienstmädchen

das Kochen kann, wird gesucht.

G. A. Treiber, Tapezier.

### Schablonen

zum Wäsche zeichnen empfiehlt

F. F. Gutbub.



Calmbach.

## Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.



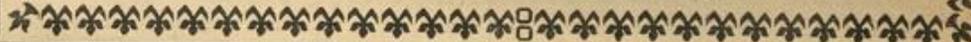
Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calmbach und Umgegend mache ich hie mit die ergebene Mitteilung, daß ich das

### Gasthaus z. Krone mit Gartenwirtschaft

käuflich erworben habe und dasselbe eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein meine werthe Gäste mit guten Speisen und Getränken bestens zu bedienen und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Achtungsvoll

Peter Baral.



### Lokales

Wildbad, 1. Mai. Mit dem 1. Mai tritt der Sommerfahrplan in Kraft u. fahren die Züge:

Wildbad ab: 4.40 5.47 8.50 11.37 1.30

3.40 6.18 8.00 9.05

an: 8.07 11.36 2.00 3.14 5.30

7.16 8.53 11.35.

Der ausführliche Fahrplan folgt.

### Kundschau.

Stuttgart, 27. April. Zur Beisehung der Herzogin v. Urach werden sich nur der König und die männlichen Mitglieder der K. Familie nach Ludwigsburg begeben. — Wie üblich, hielt der württ. Jagdschutzverein während der Pferdemarktsstage hier seine Generalversammlung ab, bei welcher sehr interessante Demonstrationen mit der Borchhardt'schen Rückstoßpistole zur Vorführung kamen. — Das auch auswärts wohlbekannte Restaurant der Geschwister Appenzeller, wo namentlich viele Landboten ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben, ist um 134 000 M. an einen Wirt aus dem Nürtinger Oberamt übergegangen. Das Anwesen ist vor etwa 10 Jahren um 70 000 M. angekauft worden.

Stuttgart, 26. April. Bis heute Vormittag 10 Uhr sind dem Pferdemarkt auf dem Vorplatz der Gewerbehalle und der Garnisonkirche rund 900 Pferde zugeführt worden; 125 Pferde stehen in den städt. Stallungen, rund 200 Pferde in Privatstallungen (Zirkus u. s. w.). Die gesundheitliche Visitation der Tiere ergab keinen Anstand. Diesjährig werden 25 Pferde als Gewinnste in die Lotterie einverleibt, der Ankauf von Land-, Arbeits- und Luxusperden fand heute Vormittag statt.

Lauffen, 27. April. Schon wieder hat der Eisenbahndienst hier ein Opfer gefordert. Als Bahnwärter Benz heute früh seine Strecke beging, fand er die gräßlich zugefrichtete Leiche des 35 Jahre alten verheira-

leten Hilfsbahnwärters Harsch von hier. Derselbe muß gestern abend, als er nach dem 8 Uhr Zug seinen Kontrollengang machte, von 2 einzeln fahrenden Maschinen, der Kommen er überhörte, überfahren worden sein.

Neuenbürg, 26. April. Der Eng-Nagoldgau Sängerbund, welcher 18 Vereine (16 im Neuenbürg und 2 im Calmer Bezirk) mit zusammen 400 Sängern umfasst, hielt gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Amtspf. Kübler von hier im Dreiß'schen Saale von Calw seine Hauptversammlung ab. Am 27. Juni wird in Calmbach ein Sängertag mit Preisgesang abgehalten. Zu Preisrichtern sollen die Herren Haasis-Maulbronn, Hegele-Nagold und Koch-Stuttgart bestellt werden. Die Preise werden in Diplomen und versilberten Medaillen (in fortlaufender Nummer) bestehen.

Bondorf, 28. April. Der 11jährige Fritz Mast von hier, welcher sich auf dem Heimweg befand, geriet in der Dunkelheit auf den Bahnkörper und wurde von dem Zug Nr. 283 überfahren. Es wurde dem Knaben der linke Fuß abgefahren. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus nach Herrenberg gebracht.

Kottenburg, 26. April. Durch einen jähen Unglücksfall wurde dieser Tage eine hiesige Familie in tiefe Trauer versetzt. Die 19 Jahre alt Tochter des städt. Baumwärters Paul Diesinger, welche in Basel im Dienste stand, stürzte im Hause ihres Dienstherrn beim Reinigen der Fenster 2 Stock hoch auf die Straße herab. Die Verletzungen waren derart, daß nach einer Stunde der Tod eintrat.

— Vom Ries. Käsereibesitzer Meyer von Meeresheim verletzte sich vor einigen Tagen mit einem rostigen Nagel am Finger, beachtete aber die anscheinend geringe Verwundung so wenig, daß er noch die Arbeit der Aussaat besorgte. Dabei wurde die Wunde wiederholt verunreinigt und die beklagenswerte

Folge war, daß der von Kraft und Gesundheit strotzende stattliche Mann am Ostermontag einer rasch auftretenden Blutvergiftung erliegen mußte.

Vom Illerthal, 26. April. Die Nacht vom 25. auf 26. April war für die Gemeinde Thannheim eine wahre Schreckensnacht. Innerhalb 2 Stunden ertönte dreimal Sturmgeläute. Zwischen 11 und 12 Uhr brannte das große Dekonomiegebäude des Bräumeisters Dodel total nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, alles andere Inventar verbrannte. Landjäger Renner, welcher ein an die Remise angebautes Pfündhaus bewohnte, konnte mit seiner Frau nur mit knapper Not aus großer Lebensgefahr entkommen. Gegen 2 Uhr ertönten die Sturmglocken abermals. In der Scheuer von Posthalter und Gutsbesitzer Probst drohte auf der Heubühne ebenfalls Feuer auszubrechen, das aber alsbald im ersten Entstehen unterdrückt wurde. Alles war in großer Aufregung, da ohne Zweifel ein Brandstifter sein ruckloses Handwerk trieb. Um 3 Uhr endlich sah man in der benachbarten Filiale Haldau eine mächtige Feuersäule emporsteigen. Es brannte die große Scheuer des Dekonomien Miller daselbst, wobei sämtliches Inventar in den Flammen umkam. 28 Stück schönes Rindvieh fielen dem Elemente zum Opfer. Die Besitzer sind versichert, aber wie man hört, ungenügend. Brandstiftung muß in vorliegenden Fällen als sicher angenommen werden. Von dem Thäter der an verschiedenen Orten Brandbriefe gelegt hat, fehlt bis jetzt jede Spur.

Heidelberg, 26. (Vergiftet.) Gestern vormittag wurde ein junges Ehepaar, Volontärarzt an der Irrenklinik Dr. Römer und seine Frau, tot in der Bette aufgefunden. Sie hatten sich durch Gift das Leben genommen. Der Grund zu der That besteht darin, daß die junge Frau von einem nach der Ueberzeugung ihres Gatten unheilbaren Leiden be-

fallen worden war, so daß beide beschloßen, gemeinsam zu sterben.

Mannheim, 26. März. Eine große Feuerbrunst äscherte die hiesige Bettfedernfabrik von Hefß und Kaufmann ein. Der Schaden beträgt ca. 400,000 M. Die Entstehungursache ist unbekannt.

Gernsbach, 25. April. Man glaubte gestern Nachmittag vielfach, der Kaiser werde infolge des kühlen, windigen Wetters noch in letzter Stunde auf die Auerhahnjagd auf dem Kaltenbronn verzichten oder dieses Jagdvergnügen einige Tage verschieben und seinen Aufenthalt in der badischen Residenz dementsprechend ausdehnen, aber es blieb beim ursprünglichen Plan. Zwischen 2 und 3 Uhr sammelte sich an der Murgthalbahnstation „Reichenthalerstraße“ (Haltestelle) ein zahlreiches Publikum, um dem Kaiser ein freudiges Hoch und „Waldheil“ beim Verlassen des Zuges entgegen zu rufen. Um 3¼ Uhr brauste der Kaiserzug mit seinen prächtigen Wagen daher. Alles blickte neugierig auf die Thüren des Kaiserwaggon. Jeder wollte den besten Platz aussuchen, um den fürstlichen Jägermann möglichst aus der Nähe sehen zu können. Den Bahndamm

entlang und auf den angrenzenden Hügeln schallten dem Kaiser, sowie er das Abteil verließen, Hochrufe entgegen. Freundlich für die herzliche Begrüßung dankend, bestieg der Kaiser den bereitstehenden Zweispänner, in dem auch Prinz Max Platz nahm. Als der Wagen fortfuhr, drängte sich noch jung und alt nach — sie wollten alle den Kaiser möglichst lange sehen. Man fand, daß der Kaiser nicht so gut ausah wie sonst. (Die „Bad. Landesztg.“ hat berichtet, daß man in Karlsruhe allgemein das vorzügliche Aussehen des Kaisers bewundert hat) und sprach die Hoffnung aus, daß der herrliche Sonnenschein, der heute über dem gewaltigen Berg Rücken Kaltenbronn glänzt, des Kaisers Wangen bräunen und die frische Luft in Badens Forsten ihn laben und stärken mögen. Die Auerhähne mögen das Balzen nicht vergessen, selbst auf die Gefahr hin, daß dem einen oder anderen dieser hübschen Vögel kein Mai mehr blühe!

Karlsruhe, 27. April. Der Kaiser brach bei der Nachricht vom Tode des Prinzen Wilhelm die vom Glück ziemlich begünstigte Auerhahnjagd auf dem Kaltenbronn ab, traf heute Morgen 10 Uhr 50 Minuten hier ein

und begab sich sofort in das Trauerhaus zu der Frau Prinzessin Wilhelm und deren Kindern. Prinz Wilhelm soll bis zu dem letzten Augenblicke das Bewußtsein bewahrt haben, die ganze fürstliche Familie befand sich am Sterbebette.

Karlsruhe, 28. April. Die Leiche des Prinzen Wilhelm wird vorläufig am 1. Mai im Mausoleum dahier beigesetzt, und später nach Salem überführt. — Das neue zweite Geleise der strategischen Bahn Karlsruhe-Mannheim ist heute mit einem Güterzug probeweise befahren worden, der Zug entgleiste vor der Station Blankenloch. Mehrere Bedienstete wurden leicht, einer sehr schwer verletzt. Der Materialschaden beträgt 30,000 Mark.

Aus Baden. Während des Gottesdienstes in Medesheim am Karfreitag mußte eine Frau so gähnen, daß sie sich die Kinnladen verrenkte. Sie brachte dann den Mund nicht mehr zu. Ein Arzt brachte die Frau sofort nach Heidelberg in die Klinik.

Würzburg, 28. April. Der König von Württemberg und der Großherzog von Baden werden der Kaiserparade des bayerischen Armeekorps beiwohnen.

## In den Fesseln der Schuld.

Criminalnovelle von C. Sturm.

(Nachdruck verboten.)

33.

Für Frau Pohlmann und ihre Kinder wurde die Lage nach dem unfreiwilligen Tode des Familienoberhauptes doch in vieler Hinsicht recht peinlich. Die Abtretung ihres Vermögens an die Gläubiger und Aktionäre der Central-Commerzbank, resp. an die Concursmasse des Bankinstituts hatte natürlich zur Folge, daß die schöne Pohlmann'sche Villa, in welcher die Familie seit länger als zwanzig Jahren gewohnt hatte, zur gerichtlichen Versteigerung kam, und daß Frau Pohlmann angezeigt wurde, daß sie nicht ihren Kindern binnen sechs Wochen ihre Wohnung in der Villa zu räumen habe.

In diese bittere Notwendigkeit hatte sich die Familie allerdings längst gefügt, aber als sie sich nun eine andere kleine u. billige Wohnung suchte, stellte sich die fatale Lage heraus, daß für die vielen wertvollen Möbel, Betten, Küchengeräth und die zahlreichen kostbaren Kunstgegenstände, welche der Familie geblieben, in keiner der in Aussicht genommenen Mietwohnungen Raum genug war, um sie einigermaßen zweckmäßig unterzubringen.

Die Hälfte dieser Sachen zu verkaufen, was in solchen Fällen gleichbedeutend mit dem Verschleudern ist, dazu konnte sich Frau Pohlmann auch nicht so leicht entschließen, zumal vielleicht später ihre Kinder von den gediegenen Möbeln und Kunstsachen doch Gebrauch machen könnten.

Ein anderer Ausweg, als für den größten Teil dieser Sachen einen Ladenraum zu mieten, blieb aber nicht übrig, denn Frau Pohlmann war als Einkommen weiter nichts geblieben als eine mäßige Jahresrente, welche der verstorbene Bankdirektor bereits vor zehn Jahren durch Einzahlung einer Summe für den Fall seines frühzeitigen Ablebens seiner Frau bei einer Rentenanstalt versichert hatte. Und der Referendar Ernst Pohlmann besaß noch so gut wie kein eigenes Einkommen,

da er noch keine entsprechende Anstellung hatte und noch sein zweites Staatsexamen machen mußte, um besoldeter Beamter zu werden. Der Selbstmord seines Vaters, der Verlust des bedeutenden Vermögens und die doch unvermeidliche üble und gehässige Nachwirkung der ganzen Katastrophe auf seine gesellschaftliche Stellung und diejenige seiner Mutter und Schwester verleiteten aber auch dem Referendar Pohlmann die fernere Verfolgung seiner bisherigen juristischen Laufbahn und den Aufenthalt in der Residenz. Er wollte nicht die besten Jahre seines Lebens unter den schweilen Augen und gehässigen Urtheilen schmachwürdiger Menschen leiden, die ihn als Sohn des unglücklichen Bankdirektors Pohlmann entweder schon kannten oder doch erkennen würden. Wohl gab es auch manche verständige und gerechturteilende Herren und Damen, welche den jungen Pohlmann wegen des verhängnisvollen Unglücks nur bedauerten und geneigt waren, ihm moralische und gesellschaftliche Stütze zu bieten, falls er unter dem unseligen Ende seines Vaters zu leiden hatte. Aber solche Leute waren doch sicher die Minderheit der Beurtheiler der Pohlmann'schen Familie, und schon der argwöhnische Gedanke, nicht mehr voll nach seinem Ehr- und Pflichtgefühl, seinen achtungswerten Leistungen und Bestrebungen beurteilt zu werden, nahm dem jungen Referendar die Lust und Liebe an dem gewählten richterlichen Berufe und verleitete ihm den ferneren Aufenthalt in der Hauptstadt.

Dieses Empfinden des Sohnes u. Bruders wurde bald voll und ganz auch von Frau Pohlmann und Carola geteilt und deshalb reifte bei den drei Personen der Entschluß, in der Hauptstadt gar nicht erst eine kleine Wohnung zu mieten, sondern nur für Unterkunft der Möbel und Kunstsachen Sorge zu tragen, und gleich eine andere Stadt als künftigen Aufenthaltsort zu wählen.

Für die Entschließungen dazu waren nun aber offenbar die Absichten des Referendars maßgebend. Mancherlei Pläne durchschwärmten in dieser Hinsicht auch seinen Kopf, aber

er kam dabei zu keinem rechten Entschlusse, denn da er bisher vorzugsweise nur seinen Studien und Vorbereitungsarbeiten auf das zweite Examen gelebt, hatte er sich wenig um die Dinge bekümmert, die nun für sein Vorhaben, in einer anderen Stadt und in einem anderen Berufe sich eine Existenz zu suchen, von Wichtigkeit waren.

Um seine Zweifel und Bedenken zu bannen, beschloß daher Ernst Pohlmann, seinen treuen Freund, den Professor Galen, den er seit dem traurigen Begräbnistage nicht wieder gesehen hatte, um Rat zu fragen.

Galen nahm den Besuch des Referendars sehr freundlich auf und hörte mit großer Teilnahme dessen Pläne, über welche er sich als älterer und erfahrener Mann bald ein Urtheil bildete.

„Deine Absicht, in Folge des großen Unglücks der Hauptstadt und Deinem bisherigen Berufe den Rücken zu wenden, bedaure ich zwar von Herzen,“ sagte Galen zu dem Freunde, „aber da Du es als notwendig für Dein ferneres freies und tüchtiges Vorwärtstreben hältst, so muß ich diesen Entschluß auch billigen. Dringend möchte ich Dir aber raten, daß Du hier noch das zweite juristische Examen, zu welchem Du Dich schon recht fleißig vorbereitet hast, werden Dir doch vielmehr Laufbahnen offen stehen als jetzt.“

Du kannst Dich dann in einer anderen Stadt als Rechtsanwalt niederlassen, kannst in städtische Verwaltungsdienste treten, kannst auch bei einer Lebensversicherungsgesellschaft eine hohe Stellung erwerben und auch dem höheren Eisenbahndienst Dich widmen. Also lieber Ernst, Dein zweites Examen mußt Du machen, und wenn es Dir an Geld dazu fehlen sollte, so bin ich Dein Freund, der Dir helfen wird.“

„Aber ich will doch fort aus dieser Stadt, wo mir der Aufenthalt verleidet wurde,“ entgegnete Ernst Pohlmann, „und meine Mutter und Schwester denken ebenso.“

„Dies mögt Ihr thun, aber nach drei oder vier Monaten kommst Du in die Hauptstadt zurück und machst Dein zweites Examen.“ (Fortf. folgt.)